Rußland.

* **Rücktritt Iswolskis?** Aus Petersburg, 19. Februar, meldet ein Telegramm: Der „Petersburgski Kurier" meldet, daß der russische Botschafter in Paris, Herr Iswolski, in den nächsten Tagen zurücktreten werde. Die Meldung vom bevorstehenden Rücktritt des russischen Botschafters in Paris hat jetzt, angesichts der Veränderungen im russischen Ministerium, an Wahrscheinlichkeit gewonnen. Wie schon mitgeteilt wurde, besteht die Kombination, daß Iswolski den Londoner Posten übernimmt, während der frühere Ministerpräsident Kokowzow als Botschafter nach Paris geht, wozu er die persönliche Einwilligung des Zaren bereits besitzen soll. Die Versetzung Iswolskis auf den Londoner Posten würde besondere Bedeutung gewinnen, da, wie wir gemeldet haben, dort von französisch-russischer Seite die Einrichtung einer diplomatischen „Zentralstelle" der Tripelentente gewünscht worden ist.

* **Der Parteitag der Nationalisten.** Der nationalistische Parteitag, der hier, wie aus Petersburg, 19. Februar, gemeldet wird, unter Beteiligung von etwa 70 Delegierten stattgefunden hat, beschloß die Regierung auf notwendige Hebung der Autorität und Unabhängigkeit der russischen Behörden in den Ostseeprovinzen aufmerksam zu machen. In allen großen russischen Städten sollen Abteilungen der galizisch-russischen Gesellschaft eröffnet werden, die Rußland über die traurige Lage der Ruthenen in Oesterreich aufklären sollen.

Albanien.

* **Der Prinz zu Wied,** welcher am Donnerstag früh aus London kommend in Paris eintraf, wurde, wie aus Paris, 19. Februar, drahtlich berichtet wird, am Bahnhofe namens des deutschen Botschafters durch Legationsrat Graf Bray-Steinburg, Kanzleichef Geheimen Hofrat Thielemann und Vertretern der hiesigen albanischen Kolonie begrüßt. Der Prinz stattete um 10 Uhr vormittags dem deutschen Botschafter Freiherrn v. Schoen einen längeren Besuch ab und sprach dann beim Minister des Aeußern Doumergue vor. Um ¾12 Uhr wurde der Prinz vom Präsidenten Poincaré in Audienz empfangen, der ihm zu Ehren ein Frühstück gab. Die Rückreise des Prinzen nach Neuwied ist auf 10 Uhr abends festgesetzt.

* **Albanische Uebergriffe.** Ein Telegramm meldet aus Janina, 19. Februar: Eine albanische Abteilung unter einem holländischen Offizier und Reisin Bei besetzte die Dörfer Sefrani, Molintsi und Muzenska in der griechischen Zone. Als Truppen aus Odritsani eintrafen, flohen die Albanesen und ließen 20 Gewehre zurück.

Montenegro.

* **Reformen in Montenegro.** Aus Pest, 19. Febr., wird drahtlich gemeldet: Ein hiesiges Blatt erhält aus Cetinje von seinem Spezialberichterstatter die Meldung, daß nach einem vorliegenden Gesetzentwurf das Heerwesen, die Justiz, die Verwaltung und das Unterrichtswesen in Montenegro nach serbischem Muster umgestaltet werden soll.

Persien.

* **Die Unruhen in Persien.** Aus Teheran meldet ein Telegramm: Die Gendarmerie hat Bam verlassen und sich in Tahrud festgesetzt, wo sie Verstärkungen erwartet. In dem Gefecht zwischen der Gendarmerie und den Baludschis-Reitern wurden zwei Gendarmen getötet und drei verwundet. Major Grimstedt ist am Mittwoch abend mit 100 Mann und zwei Geschützen von Kirman nach Tahrud abgegangen.

Union.

* **Riesenprojekt.** Aus Washington, 18. Februar, wird gemeldet: Das Repräsentantenhaus nahm mit 230 gegen 87 Stimmen eine Regierungsvorlage an, durch die der Präsident ermächtigt wird, mit einem Kostenaufwand von 35 Millionen Dollar eine Eisenbahn von der Küste Alaskas nach den großen Kohlenfeldern zu bauen.

Nachrichten vom Tage.

* **Zwei Schülerinnen spurlos verschwunden.** Das rätselhafte Verschwinden zweier junger Mädchen beschäftigt die Polizeibehörden Berlins. Es handelt sich um die vierzehnjährige Auguste Dongowski und die um ein Jahr jüngere Anna Buchholz, die beide bei ihren Eltern in Friedrichshagen wohnten. Die beiden Mädchen verließen vor einigen Tagen die elterlichen Wohnungen, um zur Schule zu gehen. Seitdem sind sie verschwunden. Die Angehörigen können sich nicht erklären, aus welchem Grunde die Vermißten nicht nach Hause zurückkehren. Man vermutet, daß sie verschleppt worden sind und vielleicht in Berlin versteckt gehalten werden.

* **Tödlicher Unfall beim Kriegsspiel.** Aus Prag wird telegraphisch berichtet: In der Nähe der Stadt Raaden in Böhmen hat sich beim Kinderspiel ein entsetzlicher Vorfall zugetragen. Eine Anzahl Schuljungen spielte „Krieg". Eine Partei waren die Türken, die andere die Montenegriner, welch letztere bei Verteidigung ihrer Stellung schwere Steine aus dem Abhang des Egertales lösten und hinabrollen ließen. Dabei lockerten die Jungen einen Felsblock, der mehrere Zentner im Gewicht hatte. Er stürzte zu Tal; einer von den unterstehenden Angreifern, der 13 Jahre alte Sohn des Stadttürmers Oswald, konnte nicht mehr ausweichen und wurde unter dem Felsblocke begraben. Alle Rettungsversuche waren vergeblich. Der Felsblock mußte schließlich gesprengt werden, um die zerquetschte Kindesleiche zu bergen.

* **Fünf Kinder verbrannt.** Aus Graz, 19. Februar, wird gemeldet: In Ploderberg (Südsteiermark) spielten fünf unbeaufsichtigte Kinder in einer Bauernstube mit Zündhölzern. Dadurch entstand ein Brand, bei dem alle fünf Kinder ums Leben kamen.

* **Meuternde Schüler.** Aus Paris wird drahtlich gemeldet: Aus Angers (Departement Maine et Loire) wird gemeldet: In der höheren Staatsgewerbeschule ist unter den Zöglingen eine Meuterei ausgebrochen, weil mehrere ihrer Kameraden, denen ein Urlaub verweigert worden war, über die Mauer springen wollten und dabei festgenommen wurden. Der Direktor der Schule sowie zwei Lehrer wurden arg mißhandelt. Bei mehreren Zöglingen, die an der Meuterei teilgenommen hatten, wurden Revolver gefunden.

* **Ausstand.** Aus Marseille, 19. Februar, wird drahtlich gemeldet: Die Offiziere und Heizer der Dampfschiffahrtsgesellschaft Messageries Maritimes sind in den Ausstand getreten. Sie fordern vor allem eine Erhöhung ihrer Gehälter.

* **Streik der Kohlenablader.** Aus Mailand, 19. Februar, wird gemeldet: Infolge des am Mittwoch erklärten Ausstandes der Kohlenablader liegen im Hafen von Genua 30 Dampfer, die nicht löschen können.

Letzte Depeschen
und Fernsprechmeldungen.

Zum Bau einer neuen Gemäldegalerie.

(Eigener Drahtbericht unserer Dresdner Redaktion.)

P. **Dresden,** 19. Februar.

Die Stadtverordneten sollten sich heute abend über die Bewilligung von 450 000 ℳ zu einem Neubau der Gemäldegalerie in den Zwingeranlagen schlüssig werden, der speziell für moderne Gemälde bestimmt sein soll. Die vereinigten Ausschüsse der Stadtverordneten hatten die Ablehnung der Vorlage beantragt. Im letzten Augenblicke, als der Punkt heute abend zum Vortrage kommen sollte, wurde er aber wegen der veränderten Sachlage abgesetzt. Eine neue Begründung wurde nicht gegeben.

Aus dem Bundesrat.

Berlin, 19. Februar. Der Bundesrat überwies den zuständigen Ausschüssen die Vorlage betreffend Aenderung der Ausführungsbestimmungen zum Weingesetze (Herstellung von Malzwein), den Gesetzentwurf zur Einschränkung der Verfügungen über Miet- und Pachtzinsforderungen. Sodann wurde die Wahl der Mitglieder der Reichsschuldenkommission für das Rechnungsjahr 1914 vollzogen. Zur Annahme gelangten die Vorlage betreffend Veredelungsverkehr mit inländischen Grundstoffen zur Herstellung von Handstickereien im Auslande, die Vorlage betreffend Veredelungsverkehr mit Kontaktstiften aus Kupferdraht oder Bronze und Winkelstücken aus Eisen, die Vorlage betreffend Aenderung der Bestimmungen über die Seeschiffahrtsstatistik, der Gesetzentwurf betreffend Uebernahme von Bürgschaften durch den Reichsfiskus zwecks Förderung des Baues von Kleinwohnungen für Reichs- und Militärbedienstete sowie die Vorlage betreffend Aenderung der Ausführungsbestimmungen zum Reichsschuldbuchgesetze.

Die Berliner Stadtverordneten und die Arbeitslosen.

Berlin, 19. Februar. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte nach kurzer Debatte einstimmig die Vorlage des Magistrats, dem Verein für innere soziale Kolonisation ein Darlehen von 100 000 ℳ zur Verfügung zu stellen, um den Arbeitslosen Berlins Beschäftigung zu geben. Außerdem wurden 5000 ℳ für die durch das Hochwasser an der Ostsee Geschädigten bewilligt.

Der Kaiser in Karlsruhe.

Karlsruhe, 19. Februar. Der Kaiser nahm heute nachmittag den Tee beim Großherzog und der Großherzogin von Baden und besuchte später den Gesandten v. Eisendecher in der Gesandtschaft, wohin der Kaiser auch den kommandierenden General v. Hoiningen befohlen hatte. Abends speiste der Kaiser im Residenzschlosse.

Zur Mittelmeerreise des Kaisers.

(Eigener Drahtbericht.)

Köln, 19. Februar. Die Kaiserjacht „Hohenzollern" hat Befehl erhalten, am Sonntag früh ½7 Uhr nach dem Mittelmeer abzugehen. Wie die „Kölnische Zeitung" hierzu erfährt, wird sie in Venedig die letzten Vorbereitungen zur Anbordnahme des Kaisers für die Fahrt nach Korfu treffen.

Fernsprechverbindung zwischen Deutschland und England.

(Eigener Drahtbericht.)

Köln, 19. Februar. Die Reichspostverwaltung beabsichtigt, eine Fernsprechverbindung zwischen Deutschland und England einzurichten, und zwar im Anschluß eines Kabels, das zwischen England und Holland gelegt werden soll. Daneben verfolgt das Reichspostamt den Plan, zwischen Deutschland und England ein eigenes Fernsprechkabel zu legen, nachdem sich herausgestellt hat, daß ein Anschluß an das deutsch-belgische Kabel wegen dessen Ueberlastung nicht möglich ist.

Aus der reichsländischen Zweiten Kammer.

Straßburg, 19. Februar. Die Zweite Kammer beschäftigte sich in ihrer heutigen Nachmittagssitzung mit der Saar- und Moselkanalisation. Die Lothringer wünschen in einer Resolution die Kanalisierung der Mosel von Metz bis Diedenhofen, das Zentrum die Saar- und Moselkanalisation von Conz bis Saargemünd bzw. von Metz bis Koblenz. Alle Redner bekämpften den ablehnenden Standpunkt des preußischen Ministers der öffentlichen Arbeiten von Breitenbach. Staatssekretär Graf v. Roedern erwiderte, indem er die Bedeutung der Moselkanalisation für Elsaß-Lothringen anerkannte, er vertrete dieselbe Forderung, wie die frühere Regierung, deren Arbeiten fortgesetzt würden. Von der Tarifermäßigung für Koks und Erz entfallen auf Lothringen und Luxemburg insgesamt etwa 20 Prozent. Infolge der Kanalisation würde die Ermäßigung 60 Proz. für Koks und 80 Proz. für Erz betragen.

Bayrische Verkehrswünsche.

München, 19. Februar. Das Verkehrsministerium legte heute den beiden Kammern des Landtages einen Bericht über den Stand und die Ausnützung der der Staatsbahnverwaltung vorbehaltenen staatlichen Wasserkräfte vor. Zugleich ging dem Landtage mit dem Bericht ein Nachtrag zum Budgetentwurf für 1914/15 zu, wonach die aus dem Jahre 1910/11 aus dem Anlehen zur Einführung des elektrischen Betriebes auf den Staatseisenbahnen noch zur Verfügung stehende Summe von vier Millionen eingezogen und auf den Etat des Ministeriums des Innern zu übertragen sei, so daß diesem für den Ausbau des Walchensee-Kraftwerkes nunmehr für das Jahr 1914/15 ein Betrag von sechs Millionen zur Verfügung steht. Der Gesamtbedarf für das Walchensee-Kraftwerk beträgt 17 Millionen.

Prinz zu Wied in Paris.

Paris, 19. Februar. Der Prinz zu Wied stattete nachmittags dem österreichisch-ungarischen, dem russischen und dem englischen Botschafter Besuche ab und gab bei dem italienischen Geschäftsträger und den übrigen Botschaftern seine Karte ab. Sodann erschien der Prinz beim deutschen Botschafter zum Tee.

Die Generaldebatte über die Einkommensteuer im französischen Senat.

Paris, 19. Februar. Senat. Bei der Generaldebatte über die Einkommensteuer erklärte der Finanzminister, man könne das Kapital zu stärkeren Leistungen heranziehen, denn das Kapitalvermögen Frankreichs sei keineswegs durch Steuern überlastet. Der Minister verteidigte die Besteuerung des Einkommens aus der Landwirtschaft. Den Deklarationszwang erklärte er für nötig, damit der Gewinn aus den Handelsgeschäften der Besteuerung nicht entzogen werde. — Caillaux schloß mit den Worten, die Regierung habe volles Vertrauen zu der Weisheit und politischen Einsicht des Senats, damit der Gedanke der Gerechtigkeit verwirklicht werde, von dem die Zukunft der Republik Frankreich abhänge. (Lebhafter Beifall links.) — Ribot erwiderte in bemerkenswert persönlichem Tone und rief dem Finanzminister zu: Sagen Sie nicht alles oder nichts; das ist keine Politik!

Der Finanzminister erklärte weiter, die Regierung werde die Fortsetzung der Steuerreform nach Annahme der beiden ersten Abschnitte des Kommissionsentwurfs fordern. Der Berichterstatter erklärte sich bereit, zur Fortsetzung der Reform, und Caillaux erwiderte dann sofort, er habe die nötigen Unterlagen hier. Unter allgemeiner Bewegung wurde die Sitzung unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung verlangte der Minister die Einführung einer Couponsteuer auf gewisse Werte und einer Ergänzungssteuer mit Deklarationszwang, so lange, bis man andere Mittel gefunden hätte, um das wahre Einkommen festzustellen. Ribot erklärte sich im allgemeinen mit den Ausführungen des Ministers einverstanden. Er werde die Regierung ebenso unterstützen, wie andere Republikaner. (Beifall.) Die Generaldiskussion wurde geschlossen und die Dringlichkeit für die Spezialdebatte anerkannt. Damit schloß die Sitzung.

Zum Streik der Maschinisten und Obermaaten.

Paris, 19. Februar. Trotz des Streikes der Maschinisten und Obermaaten konnten die Postdampfer „Natal" und „Saghalien" der Gesellschaft Messageries Maritimes nach Madagaskar und Konstantinopel abgehen. Die Leitung der Messageries Maritimes erklärte, daß sie, falls der Streik nicht bald beendet sei, entschlossen sei, alle Postdampfer abzutakeln. Der Postdienst würde in diesem Falle von ausländischen Schiffen besorgt werden.

Anfragen im englischen Unterhaus.

London, 19. Februar. Unterhaus. — Whitehouse (liberal) fragte den Staatssekretär Grey, ob die Bedingungen inzwischen erfüllt worden seien, unter denen die Hoffnung gemacht wurde, daß die britische Regierung die Mittel zur Linderung der in den Balkanländern durch den Krieg herbeigeführten Not bewilligen würde. — Staatssekretär Grey antwortete: Nach den Berichten der britischen Vertreter und Konsularbeamten herrscht in den durch den Krieg betroffenen Ländern noch immer große Not. Die beteiligten Regierungen haben keine Hilfe erbeten, doch schoß die britische Regierung im Dezember 1913 Albanien fünftausend Pfund für dringende Bedürfnisse vor, weil Albanien keine feste Regierung hatte und England eine der sechs Mächte ist, die für die Errichtung dieses Königreiches verantwortlich sind. Ich will nicht sagen, daß fünftausend Pfund ausreichend sind. Wir haben diesen Betrag gegeben, und mitgeteilt, daß wir bereit sind, mehr zu geben, falls die anderen Mächte auch etwas tun würden. Es scheint jedoch, daß der Schritt, den wir getan haben, die anderen Mächte nicht veranlaßt hat, auch ihrerseits etwas zu bewilligen.

Die Genfer Spionageaffäre.

Bern, 19. Februar. Zu dem Genfer Spionagefall erfährt die „Schweizerische Depeschen-Agentur" noch folgendes: Der Hauptspion Ehk war seinerzeit Kanzler des russischen Konsulats in Königsberg, scheint sich aber in dieser Stellung unmöglich gemacht zu haben. Er wandte sich der Spionage zu und begab sich nach der Schweiz. Eine Zeitlang bezog er von einer Großmacht festes Gehalt. (Um Mißverständnissen vorzubeugen sei erwähnt, daß die Mächte weder Deutschland noch Oesterreich-Ungarn waren.) Bald aber begann Ehk die Spionage nach rein geschäftlichen Gesichtspunkten zu betreiben. Er lieferte also an sehr verschiedene Staaten und spionierte auch gegen verschiedene Staaten. Die Annahme, Ehk habe mit dem bekannten Spion Larguier in Verbindung gestanden, entbehrt jeder Grundlage. Der zugleich mit Ehk ausgewiesene Glaser ist vielleicht ein Gegenspion gewesen, der mit der Ueberwachung Ehks betraut war. Die schweizerischen Behörden hatten seit einiger Zeit Kenntnis von dem Treiben Ehks, der vergebens versuchte, sich der Ueberwachung durch Uebersiedlung von Genf nach Lausanne zu entziehen. Als nun die Kunde kam, er sei in Wien verhaftet worden, schritt man am 23. Januar zur Haussuchung in seiner Lausanner Wohnung. — Es scheint, daß neutrale und zentral gelegene Staaten immer mehr Stapelplatz der internationalen Spionage werden. Die schweizerischen Behörden haben aber ein wachsames Auge auf diese Leute und haben allein im letzten Vierteljahr acht Spione ausgewiesen.

Empfang des österreichischen Botschafters.

Zarskoje Sselo, 19. Februar. Der Kaiser empfing heute den österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Szapary, der sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Zur Revolution auf Haiti.

New York, 19. Februar. Nach einem Telegramm aus Cap Haitien haben die Truppen des aufständischen Senators Theodore bei Grande-Riviere und Limbe zwei schwere Niederlagen erlitten. Der Insurgentengeneral Paul ist gefallen. Die Insurgenten haben sich nach Cap Haitien zurückgezogen. Theodore will den Ort nicht aufgeben; er errichtet Befestigungen.

Ein Revolutionsbureau entdeckt.

Mukden, 19. Februar. Hier ist das Zweigbureau einer Organisation entdeckt worden, die eine dritte Revolution vorbereitet. Die Urheber dieser Bewegung scheinen die gleichen Leute zu sein, die die letzte Revolution angestiftet hatten.

Brand in einem Kino.

Berlin, 19. Februar. In den Helios-Lichtspielen in der Friedrichstraße geriet während der Vorstellung ein Film in Brand. Es entwickelten sich ungeheure Rauchmassen. Der Operateur und der Pförtner wurden ohnmächtig. Der Inhaber des Theaters forderte die zahlreichen Zuschauer auf, das Theater ruhig zu verlassen, was in aller Ordnung geschah. Der Feuerwehr gelang es bald, den Brand zu löschen.

Zwei Polizeisergeanten verurteilt.

Beuthen (Oberschlesien), 19. Februar. Das Schwurgericht verurteilte heute zwei Polizeisergeanten, die in der Nacht zum 25. August auf der Polizeiwache in Königshütte den Grubenarbeiter Grzib schwer mißhandelten und ihm u. a. einen Stich in die Lunge versetzten, so daß er starb, und zwar den Polizeisergeanten Kokot zu 3 Jahren und Wegehaupt zu 2½ Jahren Gefängnis.

Gerichtliche Beschlagnahmung einer Leiche.

(Eigener Drahtbericht.)

Straßburg, 19. Februar. Eine ungewöhnliche Störung erlitt heute nachmittag ein Begräbnis. Als sich der Leichenzug für die Frau eines Photographen, Namens Wilhelm, in Straßburg-Neudorf in Bewegung setzte, erschien die Polizei, beschlagnahmte im Auftrage der Staatsanwaltschaft den Sarg mit der Leiche und brachte ihn nach der Anatomie. Die Teilnehmer gingen bestürzt auseinander. Es verlautet, daß von seiten von Nachbarn Wilhelms Anzeige erstattet worden sei, daß die Frau infolge von Mißhandlungen durch ihren Mann gestorben sei. Die Leiche wird am Freitag in der Anatomie untersucht.

Großer Waldbrand.

Madrid, 19. Februar. Ein großer Teil des Waldes von Elizeto bei Irun ist durch eine Feuersbrunst vernichtet worden. Die Polizei hat 36 Leute festgenommen, die verdächtig sind, den Brand angelegt zu haben.

Auf freien Fuß gesetzt.

Kiew, 19. Februar. Die im Zusammenhang mit der Ermordung des Knaben Fastow verhafteten Taschkow und Gutherz sind gegen Kaution von 5000 und 1000 Rubel auf freien Fuß gesetzt worden. Dagegen bleibt Gontscharuk, der jüdische Handlungsgehilfe bei Fastows Vater, in Haft.

Letzte Lokalnachrichten

* **Der Vaterländische Verein Leipzig-Stadt** eröffnete am Donnerstag abend eine Reihe von Vorträgen, die in Zwischenräumen über Handwerk, Handel, Industrie, Volksschule usw. von Fachleuten gehalten werden sollen. Den ersten Vortrag hielt Stadtverordneter Obermeister Vollerhof über „Handwerkerforderungen". Nach begrüßenden Worten durch den Vorsitzenden, Studienrat von Brause, führte der Referent aus, daß es sich nicht um neue Forderungen des Handwerks handele, sondern um alte, deren Erfüllung man noch immer entgegensehe. Eine von diesen Forderungen betreffe den Befähigungsnachweis, denn mit der Einführung der schrankenlosen Gewerbefreiheit 1869 sei die Arbeit in den meisten Handwerkszweigen nicht besser geworden. Man wolle nur dem Pfuschertum entgegenarbeiten. Weitere Forderungen seien die Abänderung des § 100 qu, der den Zwangsinnungen verbietet, die Preise festzusetzen, ferner Regelung des Submissionswesens und Einführung des II. Teils des Baugesetzes. Die letzte Forderung betreffe die zwangsweise Versicherung der Handwerker. Das waren die hauptsächlichsten Forderungen, die der Referent in seinem mit allseitigem Beifall aufgenommenen, fesselnden Vortrage eingehend begründete. Im weiteren beschloß die Versammlung die Eingabe des hiesigen Vereins gegen Unwesen im Handel und Gewerbe an die Stadtverordneten zu unterstützen. Es handelt sich dabei um einen Protest gegen den zunehmenden Wettbewerb von Großbetrieben gegenüber dem Kleinhandel.

Büchereingang.

Besprechungen einzelner Bücher vorbehalten.

Franz Dittmar: „Opernführer." Lehrmeister-Bibliothek Nr. 310—314. Verlag Hachmeister & Thal, Leipzig. Preis 1 ℳ.

Franz Karl Ginzkey: „Der Wiesenzaun." Verlag L. Staackmann, Leipzig. Geh. 2,50 ℳ, geb. 3,50 ℳ.

Max Geißler: „Die Herrgottswiege." Verlag L. Staackmann, Leipzig.

Georg v. d. Gabelentz: „Der große Kavalier." Verlag L. Staackmann, Leipzig.

Rudolf Hans Bartsch: „Die Geschichte von der Hannerl und ihren Liebhabern." Verlag L. Staackmann, Leipzig. Geh. 5 ℳ, geb. 6 ℳ.

Alfred Huggenberger: „Dorfgenossen." Verlag L. Staackmann, Leipzig. Geh. 3 ℳ, geb. 4 ℳ.

Paul Schreckenbach: „Die letzten Rudelsburger." Verlag L. Staackmann, Leipzig. Geh. 4 ℳ, geb. 5 ℳ.

Bernhard Blüher: „Das Gemeinde-, Kirchen- und Schulsteuergesetz für das Königreich Sachsen vom 11. Juli 1913." Verlag Felix Meiner, Leipzig. Preis 4,80 ℳ.

Theodor Birt: „Römische Charakterköpfe." Verlag Quelle & Meyer, Leipzig. Geh. 7 ℳ, geb. 8 ℳ.

Dr. Georg Buchan: „Die Sitten der Völker." 2. Lieferung. Union, Deutsche Verlags-Gesellschaft, Stuttgart, Berlin, Leipzig, Wien.

Oskar Hellmann: „Napoleon im Spiegel der Dichtung". Verlag Hellmann, Glogau und Leipzig. Preis 2 ℳ.

„Junggesellen-Geschichten", herausgegeben von Dr. Hermann Beuttenmüller. K. Walthers Verlag, Leipzig. Geh. 2 ℳ, geb. 3 ℳ.

Dr. Georg Obst: „Das Bankgeschäft", 1. Band „Verkehrstechnik und Betriebseinrichtungen". Verlag Carl Ernst Poeschel, Leipzig. Geh. 12 ℳ, geb. 13,50 ℳ.

Wilhelm Sievers: „Reise in Peru und Ecuador." Verlag Duncker & Humblot, München und Leipzig. Preis geh. 14 ℳ.

Braunschweiger H-C-F. Harek-Ff Mumme Neuer

Unübertreffliches, naturreines **Kräftigungsmittel** für **blutarme,** schwächliche Personen und Kinder. Näheres durch H. C. F. Nettelbeck, G. m. b. H. Braunschweig 0. Beckenwerkerstr. 26

Unsere gestrige Abendausgabe umfaßt 8 Seiten, die vorliegende Morgennummer 16 Seiten, zusammen

24 Seiten.

Hauptschriftleiter: **Dr. Bernh. Wettenberger.**

Verantwortliche Schriftleiter: für Politik **Dr. Arno Günther;** für die Handelszeitung **Walther Schindler;** für Leipziger und sächsische Angelegenheiten usw. **v. Buttlar;** für Kunst und Wissenschaft **Dr. Friedrich Lebrecht** i. V.; für Musik **Eugen Segnitz;** Sport und Spiel **Alfred Berls;** Gerichtssaal **J. Haarfeld;** für die Reise-, Bäder- und Verkehrszeitung **Ludwig Meyer.** — Für den Anzeigenteil **Heinr. Basser.**

Verlag: **Leipziger Tageblatt,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Druck: **Hüber & Kürsten** Sämtlich in Leipzig.